

Seminar-Curriculum (Fassung November 2018)

Leitgedanken zum Seminar-Curriculum

Das Seminar-Curriculum ist die Zusammenschau aller Ausbildungsinhalte und Ausbildungsziele zu den Seminar-Veranstaltungen in den Ausbildungsformaten Erstfach, Zweitfach, Sonderpädagogisches Handlungsfeld, Pädagogik Module sowie Schul- und Beamtenrecht.

Grundlage des Seminar-Curriculums ist das für die Ausbildung von Sonderpädagogikanwärterinnen und –anwärter in Baden-Württemberg vereinbarte Grundsatzpapier „Leitgedanken, Kompetenzbereiche und Kompetenzen“.

Das Seminar-Curriculum dient wiederum als Grundlage zur Ausgestaltung des Seminar-Programms, dem organisatorischen Zusammenspiel aller Ausbildungsinhalte und Ausbildungsziele innerhalb des Jahreskalenders.

Das Seminar-Curriculum setzt sich aus zwei Komponenten zusammen:

1. dem fachrichtungsübergreifenden Curriculum
2. dem fachrichtungsspezifischen Curriculum

Das fachrichtungsübergreifende Curriculum ist Ergebnis eines fachrichtungsübergreifenden Abstimmungsprozesses in der Abteilung Sonderpädagogik. Inhalte, Ziele, Literatur und Medien werden jährlich auf einer Abteilungskonferenz in Bezug auf ihre Aktualität hin überprüft und im Bedarfsfall modifiziert.

Das fachrichtungsspezifische Curriculum liegt in der Verantwortung der Fachrichtungen. Fachrichtungsspezifische Inhalte, Ziele, Literatur und Medien werden jährlich auf einer Bereichskonferenz in Bezug auf ihre Aktualität hin überprüft und im Bedarfsfall modifiziert.



Die Gesamtheit aus fachrichtungsübergreifendem und fachrichtungsspezifischem Curriculum wird auf der Homepage des Seminars in den Fachrichtungen abgebildet. Für das Aktualisieren der Versionen tragen die Bereichsleiter die Verantwortung.

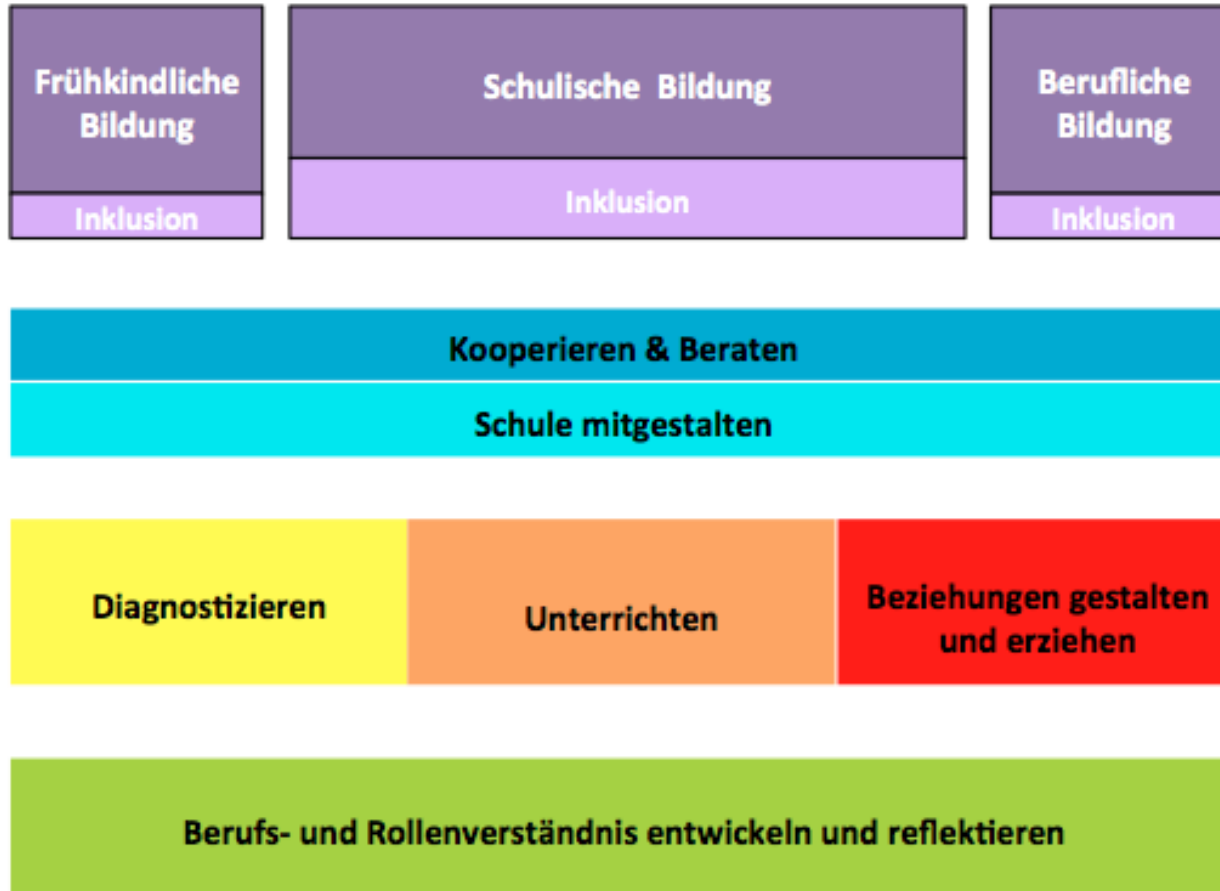
Die Entwicklung des Seminar-Programms und die damit verbundene Ausgestaltung des Jahreskalenders erfolgen in einem engen Abstimmungsprozess über die Fachrichtungen hinweg. Eine finale Verabschiedung des Seminar-Programms findet auf einer Abteilungskonferenz vor Beginn des neuen Kurses statt.

Das Seminar-Curriculum hat mehrere Funktionen

1. Es dient der Abteilungsleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dazu, die Ausbildungsinhalte und Ausbildungsziele über die Ausbildungsformate und Fachrichtungen hinweg bestmöglich aufeinander abzustimmen.
2. Es dient dazu, das Seminar-Programm zu entwickeln und dieses im Jahreskalender abzubilden.
3. Seminar-Curriculum und Seminar-Programm dienen als Grundlage in der Beratung von Anwärtnerinnen und Anwärtern im Rahmen der individuellen Ausbildungsbegleitung.
4. Seminar-Curriculum und Seminar-Programm machen den Anwärtnerinnen und Anwärtern sowie allen Ausbildungs-Partnern transparent, was im Rahmen von Seminar-Veranstaltungen in welchen Ausbildungsformaten mit welchen Zielen wann wo gelernt werden kann und soll.

Die im Seminar-Programm getroffenen Vereinbarungen zur fachrichtungsübergreifenden Zusammenarbeit sind für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlich. Die individuelle Ausbildungsbegleitung im Rahmen der jeweiligen Ausbildungsformate ist an das Seminar-Curriculum gebunden. Die methodische Ausgestaltung, der zeitliche Umfang und die Schwerpunktsetzung innerhalb der Seminar-Veranstaltung liegen in der Verantwortung jeder Ausbilderin bzw. jeden Ausbilders. Oberste Prämisse bei der Auswahl sind dabei die individuellen Bedarfe der Anwärtnerinnen und Anwärter. Es gilt der Qualitätsrahmen „Seminar-Veranstaltungen“.

Das Seminar-Curriculum auf einen Blick



Thema	Ziele	Literatur/ Werkzeuge/ Sonstige Medien	Einlösefelder
Frühkindliche Bildung	<p>Die LA... ... kennen die rechtlichen & institutionellen Rahmenbedingungen der Frühförderung in B.-W. und verorten ihr Handeln als Frühförderin/Frühförderer darin ... wissen um die frühpädagogischen Grundsätze (Alltags- und Lebensweltorientierung, Interaktionsorientierung, Ressourcenorientierung & Ganzheitlichkeit) und reflektieren ihr Handeln als Frühförderin/Frühförderer dahingehend ... kennen den QR „Frühförderung“ als „Werkzeug“. ... kennen die institutionellen Rahmenbedingungen des Schulkindergartens und der Frühförderung im Förderschwerpunkt.</p>	<p>Sarimski, Hintermair, Lang (Hrsg.) (2013): Familienorientierte Frühförderung von Kindern mit Behinderung. Verlag Ernst Reinhard</p> <p>Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten</p> <p>Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.) (2016): Frühkindliche und schulische Bildung von jungen Menschen mit Behinderung in Baden-Württemberg – Grundlagen und Handlungsempfehlungen (FSBB) Praxisbegleitung - inklusive Bildungsangebote</p> <p>Qualitätsrahmen frühkindliche Bildung Hintermair, M. (2014). Empowermentprozesse und familienorientierte Frühförderung behinderter Kinder. In: Frühförderung interdisziplinär, 4/2014, S. 219-229.</p>	<p>PÄD. MODULE</p> <p>ILZ</p> <p>SPH</p>
Berufliche Bildung	<p>Die LA... ... kennen die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen der beruflichen Bildung in B.-W. und verorten ihr pädagogisches Handeln darin ...kennen relevante diagnostische Verfahren im Bereich der beruflichen Bildung ... kennen schulische Konzepte zur Vorbereitung auf Beruf und Leben. ... kennen schulische und nachschulische Bildungsangebote. ... kennen die spezifischen berufsorientierten Angebote des Förderschwerpunktes.</p>	<p>Hiller (1997): Ausbruch aus dem Bildungskeller. Gesetzliche Grundlagen: BBiG, Afa/Reha, SGB III, IX, XII</p> <p>Qualitätsrahmen berufliche Bildung sowie aktuelle seminarinterne Präsentation zu Anschlussmöglichkeiten und Formaten der beruflichen Bildung</p> <p>Gröschke (2011): Arbeit, Behinderung, Teilhabe. Bad Heilbrunn.</p> <p>Hirsch, Lindmeier (Hrsg.)(2006): Berufliche Bildung von Menschen mit geistiger Behinderung. Weinheim.</p> <p>Fischer et al. (Hrsg.)(2011): Perspektiven beruflicher Teilhabe. Oberhausen</p>	<p>PÄD. MODULE</p> <p>SPH</p> <p>ILZ</p>
Inklusion	<p>Die LA... ... wissen um die rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen. ... kennen Leitlinien zur Ausgestaltung inklusiver Bildungsangebote. ... wissen um zentrale Gelingensfaktoren inklusiver Bildungsangebote.</p>	<p>Ahrbeck (2013): Inklusion. Eine Kritik. (Brennpunkt Schule). Kohlhammer Schulgesetz §15, 81.83</p> <p>VN-BRK (UN-Behindertenrechts-Konvention)</p>	<p>SPH</p> <p>Erstfach/ Zweitfach</p> <p>ILZ</p>

	<p>... kennen und reflektieren verschiedene Modelle der Kooperation im Rahmen inklusiver Bildungsangebote. ... analysieren Lehr- Lernsequenzen im Rahmen inklusiver Bildungsangebote kriteriengeleitet. ...kennen die jeweiligen Bezugsbildungspläne und können gemeinsame Unterrichtangebote daraus ableiten.</p>	<p>Verordnung des Kultusministeriums über die Feststellung und Erfüllung des Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot (Verordnung über sonderpädagogische Bildungsangebote – SBA-VO) vom 8. März 2016</p> <p>Leitlinien für die Ausgestaltung inklusiver Bildungsangebote für junge Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung</p> <p>Hospitationsleitfaden SSA OG / Seminar FR</p> <p>Boban, Hinz (2003): Index für Inklusion (Booth, Ainscow), übersetzt, für deutschsprachige Verhältnisse bearbeitet, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg</p> <p>Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.) (2016): Frühkindliche und schulische Bildung von jungen Menschen mit Behinderung in Baden-Württemberg – Grundlagen und Handlungsempfehlungen (FSBB) Praxisbegleitung - inklusive Bildungsangebote</p>	<p>Päd.Module</p> <p>Gem. Ausbildungsgruppe mit GS-Seminar</p> <p>....</p>
<p>Kooperieren und Beraten</p>	<p>Die LA... ... kennen verschiedene Modelle der Kooperation in sonderpädagogischen Kontexten und reflektieren die eigene Kooperation und Rolle auf diesem Hintergrund. ... benennen die aus Ihrer Sicht für die Kooperation förderlichen Faktoren und hemmenden Faktoren. ... entwickeln Lösungsansätze, wie die förderlichen Faktoren verstärkt und unterstützen / die hemmenden Faktoren beseitigt oder abgeschwächt werden können. ... wissen um Phasen der Teamentwicklung ...kennen die Verfahrensweise der jeweiligen SSÄ. ... wissen um die (subsidiäre) präventive, beratende und unterstützende Funktion sonderpädagogischer Dienste und können ihre Rolle entsprechend ausgestalten. ... kennen die Aufgabenfelder sonderpädagogischer Dienste.</p> <p>Die LA... ... berücksichtigen rechtliche & institutionelle Vorgaben (z.B. Verwaltungsvorschriften, Strukturbild des Expertenrats,...).</p>	<p>de Shazer (2015): Mehr als ein Wunder. Die Kunst der lösungsorientierten Kurzzeittherapie. Carl Auer Verlag</p> <p>Mutzeck (2008): Methodenbuch Kooperative Beratung (Beltz Praxis)</p> <p>Rogers (2007): Die nicht-direktive Beratung. Fischer</p> <p>Qualitätsrahmen Kooperieren in sonderpäd. Kontexten</p> <p>Lienhard (2013): Mögliche Modelle der Zusammenarbeit zwischen Regellehrpersonen und Fachpersonen in Schulischer Heilpädagogik (www.peterlienhhard.ch).</p> <p>Philipp (2014): Multiprofessionelle Teamentwicklung. Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit in der Schule. Beltz-Verlag</p> <p>Huber, Ahlgrimm (Hrsg.)(2012): Kooperation. Aktuelle Forschung zur Kooperation in und zwischen Schulen sowie mit anderen Partnern</p>	<p>PÄD. MODULE</p> <p>Kollegiale Fallberatung</p> <p>ILZ</p> <p>Schulpraxis</p>

	...kennen und nutzen Unterstützungsangebote der Schulverwaltung ... beachten, dass sonderpädagogisches Handeln subsidiär erfolgt.	Madianos-Hämmerle (2015): Kooperation – eine komplexe Aufgabe. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik (Jg. 21/9, 2015) S.13-18	
	Gespräche führen und beraten Die LA... ... betrachten und reflektieren die eigene Grundhaltung in Gesprächen. ...kennen Beratungsansätze und reflektieren diese In Bezug auf die Praxis. ... erkennen und analysieren die besondere Situation schulischer Gespräche ... wissen um die Grundzüge des systemisch-lösungsorientierten Ansatzes. ... wissen um die zentralen Aspekte eines ressourcenorientierten Vorgehens. ... üben sich in Grundtechniken der Gesprächsführung.	Qualitätsrahmen Gespräche führen und Beraten“ Diouani-Streek, Mériem/ Stephan Ellinger (Hrsg.) (2014): Beratungskonzepte in sonderpädagogischen Handlungsfeldern. Oberhausen: Athena Methner, Andreas/ Conny Melzer/ Kerstin Popp (2013): Kooperative Beratung. Stuttgart: Kohlhammer Aich, Gernot/ Michael Behr (2015): Gesprächsführung mit Eltern. Weinheim: Beltz	SPH SOPÄDIE Feststellungsverfahren Schulpraxis
	Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Erziehungspartnern Die LA... ... kennen die Aufgaben und Anforderungen einer Schule bezüglich der Gestaltung von Erziehungspartnerschaften und können eigene Erprobungen reflektieren. ...kennen verschiedene Bereiche der Zusammenarbeit mit Eltern und können Qualitätsmerkmale herausarbeiten. ... können die theoretischen Ansätze aus den Bereichen Koop und Beratung übertragen. ... können sich in die spezifische Situation von Eltern mit Kindern mit Behinderung und Benachteiligung einfühlen und verstehen ihre Situation. ... erarbeiten sich Einlöseformen für eine gelingende Erziehungspartnerschaft.	Schuchardt (2013): Warum gerade ich? Leben lernen in Krisen; 13. Auflage Göttingen Eppel (2001): Mit Eltern partnerschaftlich arbeiten. Elternarbeit neu betrachtet. Freiburg, Basel, Wien Wilken, Udo/ Barbara Jeltsch-Schudel (2014): Elternarbeit und Behinderung. Empowerment - Inklusion - Wohlbefinden. Stuttgart: Kohlhammer	PÄD. MODULE Schulpraxis
Schule mitgestalten	Die LA... ... analysieren und reflektieren Ziele und Strategien der Schulentwicklung. ... analysieren die Strukturen zur Schulentwicklung an der jeweiligen Schule ...kennen die Gremien der Schule und wissen um Mitgestaltungsmöglichkeiten.	Rolff (2014): Schulentwicklung kompakt: Modelle, Instrumente, Perspektiven. Beltz Verlag	Schul- und Beamtenrecht Schulkunde

	<p>Gutachten: Die LA... ...kennen den Qualitätsrahmen zur Erstellung sonderpädagogischer Gutachten. ...können auf Grundlage des QR die Qualität eines sonderpädagogischen Gutachtens kriteriengeleitet reflektieren. ...kennen Methoden zur Diagnostik von CVI. ...wissen um diagnostische Methoden zur Überprüfung des funktionalen Sehvermögens. ...kennen diagnostische Methoden zur Überprüfung von Autismus bei blinden & sehbehinderten SuS. ...kennen diagnostische Methoden zur Überprüfung der visuellen Wahrnehmung und Verarbeitung bei mehrfachbehinderten blinden & sehbehinderten SuS. ...wissen um Möglichkeiten der Adaption diagnostischer Methoden für sehbehinderte SuS. ...kennen blindenspezifische diagnostische Methoden.</p>	<p>(Verordnung über sonderpädagogische Bildungsangebote – SBA-VO) vom 8. März 2016</p> <p>Brambring, M. (1999): <i>Entwicklungsbeobachtung und –förderung blinder Klein- und Vorschulkinder</i>. Edition Bentheim.</p> <p>Verein zur Förderung sehgeschädigter Kinder und Jugendlicher in Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.) (2006): <i>Schleswiger Beobachtungsbogen zum visuellen Verhalten (mehrfachbehinderter) Kinder und Jugendlicher unter der Fragestellung CVI</i>.</p> <p>Hamer-de Jong, M. et al (Hrsg.) (2012): <i>Kinder mit Sehschädigung und Autismus</i>. Edition bentheim.</p> <p>Bals, I. (2009): <i>Zerebrale Sehstörung: Begleitung von Kindern mit zerebraler Sehstörung in Kindergarten und Schule</i>. Edition Bentheim.</p> <p>Zeschitz, M. (2013): <i>CVI bei normalbegabten und mehrfachbehinderten Kindern - Diagnostisches Vorgehen und Prinzipien der Förderung</i>. Unveröffentlichter Vortrag.</p> <p>Methoden des "Preferential Looking" Gömann, S. (2010): <i>Diagnostik und Förderung bei schwerstbehinderten Kindern und Jugendlichen mit Sehschädigungen</i>. Edition Bentheim</p>	
<p>Unterrichten-</p>	<p>Die LA... ... wissen um die theoretischen Grundlagen von Unterrichten. ... können den Unterricht kriteriengeleitet reflektieren ... wissen um den besonderen Bildungs- und Erziehungsauftrag des Bildungsplans. ... kennen die Aufbau und Struktur der Bildungspläne. ... wissen um den Verwendungsbezug der Bildungsbereiche. Die LA...</p>	<p>Qualitätsrahmen und Wiki zum Qualitätsrahmen Unterricht</p> <p>Meyer (2008): <i>Was ist guter Unterricht?</i> Cornelsen</p> <p>Hattie (2013): <i>Lernen sichtbar machen</i> oder Hattie/ Zierer (2018- 3.Aufl.): <i>Kenne deinen Einfluss</i></p> <p>Helmke (2010): <i>Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität</i>. Klett Verlag</p> <p>Trautwein, Kunter (2013): <i>Psychologie des Unterrichts</i></p> <p>Bildungspläne</p>	<p>PÄD. MODULE Erstfach/ Zweitfach Schulpraxis</p>

	<p>... wenden Qualitäten einer guten Lehrersprache an und ordnen diese den Bereichen Sprache, Sprechen, Nonverbales und Anschaulichkeit zu. ... reflektieren ihre eigene Lehrersprache auf Grundlage dieser Qualitäten</p> <p>Die LA... ...kennen die spezifischen Potentiale und die Risiken digitaler Medien und können diese bedarfsgerecht nutzen</p> <p>Die LA... ... planen Bildungsangebote ausgehend von den Lernvoraussetzungen der Schüler individualisiert & differenziert. ... wissen um unterschiedliche Formen quantitativer & qualitativer Individualisierung & Differenzierung. ...erstellen (bei Bedarf) spezifisch adaptierte Arbeitsmaterialien. ...analysieren aktuelle Lehrwerke bzgl. ihres Einsatzes bei sehbehinderten SuS. ...adaptieren aktuelle Lehrwerke den Lernvoraussetzungen ihrer SuS entsprechend. ...erproben und benennen (visuelle und taktile) Qualitäten adaptierter Arbeitsmaterialien an konkreten Beispielen. ...wissen um spezifische technische Geräte zur Mediengestaltung (Fuser, Tiefziehverfahren, 3-D Druck). ...wissen um die Verleihmöglichkeiten der Medienberatungszentren für Blinde und Sehbehinderte. ...berücksichtigen die Tast- und Sehfunktionen der SuS mit Blindheit & Sehbehinderung.</p>	<p>KMK-Empfehlungen zu den Förderschwerpunkten</p> <p>Reber, Schönauer-Schneider (2014): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. Ernst Reinhardt-Verlag</p> <p>Schönauer-Schneider (2014): Bausteine zur Lehrersprache. Praktische Umsetzungsmöglichkeiten. In: Praxis Sprache 2/2014, S.119-122. Christian Meyer (1987): Unterrichtsmethoden. Band 1 (Theorieband) und Band 2 (Praxisband). Cornelsen</p> <p>Gudjons (2008): Handlungsorientiert lehren und lernen. Bad Heilbrunn, 7., akt. Auflage. Klinkhardt Verlag</p> <p>Bspw. Methodensammlung BSP/ HGP/ SBP/ LERNEN</p> <p>Bohl (2014): Qualität und Heterogenität. Vortrag auf der 5. Tübinger Tagung für Schulpädagogik</p> <p>Digitale Medien: Christian und Philipp ergänzen</p> <p>Lang, M. et al. (Hrsg.) (2008): Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten SuS: Band1: Grundlagen. Kohlhammer Verlag.</p> <p>Lang, M. et al. (Hrsg.) (2008): Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten SuS: Band2: Fachdidaktiken. Kohlhammer Verlag.</p>	
<p>Lesen und Schreiben</p>	<p>Die LA... ... kennen Schriftspracherwerbsmodelle und setzen diese in Bezug zur Praxis. ... können den Voraussetzungen für den SSE mögliche Schwierigkeiten zuordnen.</p>	<p>Diehl (2010): Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen im Anfangsunterricht – Leselehrwerke im Vergleich. In: ZfH 3/2010, 109ff</p>	<p>PÄD. MODULE Erstfach/Zweifach</p>

	<p>... wissen um Risikofaktoren für den Schriftspracherwerb. ... kennen diagnostische Verfahren zum SSE. ... können daran anknüpfend Lernfelder und Bausteine für den Unterricht ableiten. ... können Lehransätze in Bezug auf Passung zu Lernausgangslagen analysieren und reflektieren. ...kennen Lehransätze, die der jeweiligen Region verwendet werden. ... können Lehrwerke in Deutsch mit Hilfe von Qualitätskriterien im Hinblick auf die Lernvoraussetzungen ihrer Schüler analysieren. ... kennen Grundprinzipien des Rechtschreiblernens und -lehrens, sowie diagnostische Methoden. ...können passende Angebote mit dem Blick auf die Anfänge des Schriftspracherwerbs machen (erweiterter Lesebegriff) ...bieten den SuS Möglichkeiten zum Lesen und Schreiben in Alltagshandlungen ... kennen Ansätze für DAZ ...wissen um Möglichkeiten den Übergang von Schwarzschrift zur Punktsschrift zu gestalten. ...analysieren die allg. Schwarzschriftsysteme für Sehbehinderte. ...kennen visuelle Voraussetzungen zum Schriftspracherwerb. ...wissen um die Auswirkungen unterschiedlicher Sehbehinderungen auf das Lesen/Schreiben. ...reflektieren optische und elektronische Hilfsmittel im Hinblick auf das Lesen-/Schreibenlernen. ...kennen das Co-Creating-Communication-Model, sowie Makaton als Kommunikations- und Sprachförderansatz bei Taubblindheit/Hörsehbehinderung.</p>	<p>Euker, Koch (2010): Der erweiterte Lesebegriff im Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung – Bestandsaufnahme und Neuorientierung. In: ZfH 7/2010, 261ff</p> <p>Mayer (2013): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen. Reinhardt-Verlag</p> <p>Reber (2009): Prävention von Lese- und Rechtschreibstörungen im Unterricht: Systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an. Reinhardt-Verlag</p> <p>Reber (2013): Prävention von Lese- und Rechtschreibstörungen im Unterricht. Bausteine für einen systematischen Schriftspracherwerb in Klasse 1. Vortrag Meran/Bozen. www.karin-reber.de</p> <p>Reber, Schönauer-Schneider (2014): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. Reinhardt-Verlag.</p> <p>Steinbrink, Lachmann (2014): Lese-Rechtschreib-Störung. Grundlagen – Diagnostik – Interventionen.</p> <p>Zeitschrift Praxis Sprache 1/2011: Themenheft Leseverstehen & Lesemotivation.</p> <p>Zeitschrift für Sprachförderung & Sprachtherapie 4/2014: Themenheft Schriftspracherwerbsstörungen.</p> <p>Valtin (2000): Ein Entwicklungsmodell des Rechtschreibenlernens. In: Valtin (Hrsg.): Rechtschreiben lernen in den Klassen 1 -6. Grundlagen und didaktische Hilfen. Frankfurt am Main: Grundschulverband, 17-23</p> <p>Beck, F.-J. (2014): Lesen sehbehinderter SuS. Diagnostik und Förderung. Tectum Verlag.</p> <p>Lang, M. et al. (Hrsg.) (2008): Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten SuS: Band1: Grundlagen. Kohlhammer Verlag.</p>	
--	---	---	--

		<p>Lang, M. et al. (Hrsg.) (2008): Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten SuS: Band2: Fachdidaktiken. Kohlhammer Verlag.</p> <p>Krug, F. (2001).: Didaktik für den Unterricht mit sehbehinderten Schülern. UTB, Stuttgart.</p> <p>Adam, B. (2009): Das Buch der Blindenschrift. Marix Verlag.</p> <p>Hofer (Forschungsprojekt „ZuBra“ 2014-2018)</p> <p>Bundesministerium für Bildung und Frauen (Hrsg.) (2015): Das Kind mit Cerebralen Visuellen Informationsverarbeitungsstörungen CVI. Wien.</p>	
<p>Mathematik</p>	<p>Die LA... ... können zentrale Schritte der kindlichen Entwicklung mit dem Aufbau mathematischer Kompetenzen in Beziehung setzen. ... können zentrale Schritte der Entwicklung mathematischer Kompetenzen im Grundschulalter und in der Sekundarstufe erkennen und in Bezug zur eigenen Praxis setzen und reflektieren. ... kennen diagnostische Methoden zur Feststellung mathematischer Kompetenzen und ihrer Einflussfaktoren. ... können Lehrwerke in Mathematik mit Hilfe von Qualitätskriterien im Hinblick auf die Lernvoraussetzungen ihrer Schüler reflektieren. ...wissen um die Bedeutung und den Zusammenhang pränumerischer Kompetenzen .. können zwischen inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen in der Mathematik unterscheiden.</p>	<p>Schneider, Küspert, Krajewski (2013): Die Entwicklung mathematischer Kompetenzen. Verlag UTB</p> <p>Werner (2009): Dyskalkulie: Diagnose und Förderung rechenschwacher Kinder in Grund- und Sonderschulen. Kohlhammer</p> <p>Lorenz, Jens-Holger (2015): Kinder begreifen Mathematik. Frühe mathematische Bildung und Förderung. Kohlhammer Verlag</p> <p>Gerster (1998): Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht- Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche – Erkennen, Beheben, Vorbeugen.</p> <p>Franke, Reinhold (2016): Didaktik der Geometrie. In der Grundschule. Springer Spektrum</p>	<p>PÄD. MODULE Erstfach/ Zweitfach Schulpraxis</p>

<p>Verhalten</p>	<p>Die LA... ... wissen um Kriterien um Verhalten möglichst objektiv zu beschreiben. ... versuchen Verhalten über einen zirkulären Annäherungsprozess an eine Erklärhypothese zu verstehen. ... kennen und reflektieren Werkzeuge und Möglichkeiten um Verhalten zu begegnen. ... verfügen über unterschiedliche Methoden und Programme um Verhalten längerfristig zu verändern. ... kennen grundlegende Theorien um Verhalten zu verstehen.</p>	<p>Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik (Pfad Verhalten)</p> <p>Hillenbrand, Clemens (2011): Didaktik bei Unterrichts- und Verhaltensauffälligkeiten; Reinhardt.</p> <p>Hillenbrand, Clemens (2008): Einführung in die Pädagogik bei Verhaltensstörungen; Reinhardt.</p> <p>Bornebusch, Kathrin; Engmann, Katrin; Schleske, Claudia (2014): Praxishelfer Inklusion – Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung; Cornelsen.</p> <p>Hartke Bodo; Vrban, Robert (2017): Schwierige Schüler – 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten; Persen.</p> <p>Harms, Ulrich (2014): Rund um den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung: Hintergrundinformationen - Fallbeispiele – Strategien; Verlag an der Ruhr.</p>	<p>PÄD. MODULE Erstfach/ Zweitfach Schulpraxis</p>
<p>Optische & elektronische Hilfsmittel</p>	<p>Die LA... ...kennen optische & elektronische Hilfsmittel im Förderschwerpunkt Lernen bei Blindheit & Sehbehinderung. ...wissen darum, wie sie Hilfsmittel den Lernvoraussetzungen ihrer SuS anpassen. ..wissen darum, wie sie Hilfsmittel im Rahmen von Bildungsangeboten sachangemessen und adressatengerecht einsetzen können. ...kennen Vor- und Nachteile verschiedener Hilfsmittel (z. B. Jaws, Zoom Text,...). ...wissen um die Grundlagen bei der Genehmigung von Hilfsmitteln. ...wissen um Begründungsformulierungen für die Beantragung von Hilfsmitteln.</p>	<p>Corn/Erin (Hrsg.) (2010): Foundation of Low Vision: Clinical and Functional Perspectives, 2nd Edition. AFB Press.</p> <p>Aktuelle Informationen von verschiedenen Verlagen (z. B. Eschenbach, Reinecker, Marland) und Verbänden (z. B. VBS, DBSV)</p>	

<p>Begriffsbildung</p>	<p>Die LA... ...wissen um fachrichtungsbezogene Prinzipien der Begriffsbildung (Veranschaulichung, Wahrnehmungsschulung, Förderung der Orientierung und Mobilität sowie Lebenspraktischer Fähigkeiten). ... setzen Sprache bewusst ein und verwenden bei Bedarf alternative Kommunikationsformen. ...wissen um die Bedeutung von Realbegegnungen im Hinblick auf Begriffsbildung bei blinden und sehbehinderten SuS. ... erfahren selbst an exemplarischen Beispielen (Traumreise, Gegenstände) bedeutsame Aspekte der Begriffsbildung. ...leiten aus ihrer Selbsterfahrung n didaktisch & methodische Konsequenzen (für den Unterricht mit blinden bzw. sehbehinderten SuS ab. ...wissen, welche Aspekte sie im Rahmen des didaktischen Prinzips der Anschaulichkeit bei blinden und sehbehinderten SuS besonders beachten müssen. ...wissen um die Besonderheiten der sprachlichen Entwicklung von blinden & sehbehinderten Kindern. ...wissen im Rahmen der Begriffsbildung um gezielte Vorgehensweisen des Förderschwerpunkts Lernen bei Blindheit & Sehbehinderung.</p>	<p>Lang, M. et al. (Hrsg.) (2008): Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten SuS: Band1: Grundlagen. Kohlhammer Verlag. Lang, M. et al. (Hrsg.) (2008): Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten SuS: Band2: Fachdidaktiken. Kohlhammer Verlag.</p>	
<p>Orientierung und Mobilität</p>	<p>Die LA... ...kennen lebenspraktische Hilfsmittel aus dem Bereich O&M. ...wissen um gezielte Bildungsangebote in Unterrichtsfächern für ihre SuS im Bereich O&M. ...kennen den „Marburger Typhlographietest.“ ...erleben in Selbsterfahrung Hilfsmittel für die Orientierung und Mobilität in innerschulischen und außerschulischen Unterrichtskontexten. ...wissen um Begründungsformulierungen für die Beantragung von Hilfsmitteln.</p>	<p>Lang (s.o) Welsch, L. et al. (2010): Foundations of Orientation an Mobility 2nd edition. AFB Press. Reinschmidt, H.: Marburger Typhlographietest. Weiss-Gschwender, R. (2000): Mobilität und lebenspraktische Fertigkeiten im Unterricht mit sehgeschädigten Kindern und Jugendlichen. Edition Bentheim.</p>	

<p>Lebens- praktische Fähigkeiten</p>	<p>Die LA... ...wissen um die Aufgaben und Ziele von LPF. ...kennen die entwicklungspsychologischen Voraussetzungen für LPF. ...wissen um die zentralen Inhalte bei der Vermittlung von LPF (Begriffsbildung, Orientierungstechniken, Strategien, Motorik). ...unterscheiden lebenspraktische Fähigkeiten & Fertigkeiten. ...bereiten unter Simulation mit verschiedenen didaktischen und methodischen Vorgehensweisen im Bereich LPF ein Gericht zu. ...kennen Hilfsmittel aus dem Bereich LPF. ...wissen um gezielte Bildungsangebote in unterschiedlichen Unterrichtsfächern für ihre SuS im Bereich LPF. ...kennen Techniken und Methoden beim Schneiden, Kleben, arbeiten mit den Händen, Sticheln, Zerkleinern/Zerreißen, Konturen zeichnen. ...wissen um Besonderheiten der Arbeitsplatzgestaltung. ...wissen um Begründungsformulierungen für die Beantragung von Hilfsmitteln.</p>	<p>Lang (s.o.)</p> <p>Weiss-Gschwender, R. (2000): Mobilität und lebenspraktische Fertigkeiten im Unterricht mit sehgeschädigten Kindern und Jugendlichen. Edition Bentheim.</p> <p>Lokatis-Dasecke, S./Wolter, B.: Gemeinsam kreativ. Integrativer Kunstunterricht mit blinden Schülerinnen und Schülern. Würzburg 2008.</p>	
<p>Beziehungen gestalten & Erziehen</p>	<p>Die LA... ... verstehen, dass Verhalten sinnhaft und kontextspezifisch ist ... erkennen Möglichkeiten, Beziehung aufrecht zu halten. ... erkennen Möglichkeiten der Prävention und Intervention. ... kennen Konzepte zur Analyse, zur konstruktiven Bearbeitung & Reflexion von herausforderndem Verhalten. ... wissen um verhaltensmodifizierende Maßnahmen. ... wenden diese situations- und schülerangemessen an. ... wissen um die Unterscheidung der Alltags- und Reflexionsebene. ... kennen Formen und Qualitätsmerkmale von Feedbacksystemen. ...kennen Möglichkeiten, Gefühle über Sprache/Farbe/Form auszudrücken. ...wissen um Kommunikationsanlässe für SuS mit Förderschwerpunkt LBSB/LBSS und TB. ...kennen Gelingensfaktoren für die Kommunikation von blinden & sehbehinderten SuS. ...erklären Begriffe sozialen Lernens unter BSP/TB-spezifischen Gesichtspunkten. ...analysieren ihren Unterricht im Hinblick auf soziales Lernen.</p>	<p>Theunissen (2008): Positive Verhaltensunterstützung. Lebenshilfe Verlag Kubesch (2014): Exekutive Funktionen und Selbstregulation. Neurowissenschaftliche Grundlagen und Transfer in die pädagogische Praxis. Huber Verlag</p> <p>Rosenberg, Marshall B.(2016): Gewaltfreie Kommunikation: Eine Sprache des Lebens. Junfermann Verlag</p> <p>Lang (s.o)</p> <p>Wagner, E. (2002): Sehbehinderung und soziale Kompetenz: Entwicklung und Erprobung eines Konzeptes. Frankfurt.</p> <p>Strittmatter, R. (1999): Soziales Lernen: Ein Förderkonzept für sehbehinderte Schüler. Frankfurt.</p> <p>Hofer, U. (2008): Berufliche und soziale Integration sehgeschädigter junger Erwachsener. Forschungsprojekt.</p>	<p>PÄD. MODULE Erstfach/ Zweitfach Schulpraxis</p>

	<p>...kennen verschiedene Konzepte zum sozialen Lernen in der BSP & analysieren diese bzgl. ihrer Umsetzbarkeit in ihrer Unterrichtspraxis.</p>	<p>Janssen/Rodbroe et al (2014): Kommunikation und angeborene Taubblindheit. Edition Bentheim.</p> <p>Hamer de Jong (2012): Kinder mit Sehschädigung und Autismus. Edition Bentheim.</p>	
<p>Berufs- und Rollenverständnis</p>	<p>Die LA...</p> <p><i>... wissen um die handlungsleitende Bedeutung der (Weiter-) Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit und des Lehrerselbstkonzepts.</i></p> <p><i>...reflektieren ihre eigenen biographischen Lern- und Lebenserfahrungen im Hinblick auf die beruflichen Anforderungen.</i></p> <p><i>...reflektieren theoriegeleitet aktuelle Praxiserfahrungen und entwickeln daran anknüpfend neue Perspektiven und Lösungsansätze.</i></p> <p><i>...sind in der Lage, Selbst- und Fremdbild zu reflektieren.</i></p> <p><i>...nehmen verschiedene berufsbezogene Rollen in unterschiedlichen Bezugssystemen situationsgerecht ein.</i></p> <p><i>...verfügen über Kenntnisse und Handlungsstrategien zum Umgang mit Belastungssituationen und Grenzen des Erreichbaren.</i></p> <p><i>...erproben im Rahmen der kollegialen Beratung einen lösungsorientierten Beratungsansatz.</i></p>	<p>Miller (2006): 99 Schritte zum professionellen Lehrer. Erfahrungen – Impulse – Empfehlungen. Seelze</p> <p>He a<E(2015). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. 6. überarbeitete Auflage. Seelze: Klett-Kallmeyer</p> <p>Reflexionsimpulse zu Beruf& Rolle: (Seminar Freiburg)</p>	